

## Franckesche Stiftungen zu Halle

### Des Hoherleuchteten Herrn Johann Arnds, Weiland General-Superintendentens des Fürstenthums Lüneburg Sechs Bücher Vom Wahren Christenthum

Arndt, Johann

Berlin und Halle, 1744

VD18 10809082

Das 31. Capitel. Wie sich Gott der liebhabenden Seele offenbaret, als eine unendlich Allmacht.

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201687](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201687)

Schönheit lässest du dich sehen denen Geistern der vollkommenen Gerechten, denen Kindern des Lichts. Wann ich diese überaus herrliche Schönheit betrachte, so kommt mir das, was die Welt schön und herrlich achtet, vor, wie einem die Erde vorkömmt, der lange in der Sonnen Licht geschauet. Denn was ist in aller Welt Schönheit so edel, so stärkend, so erhaltend, so glänzend, so erfreuend, als Licht? Betrachte ich aber mich selbst, wie ich von Natur bin ein Greuel und Schand, eine unzeitige Geburt, die Finsterniß selbst; so kan ich nicht begreifen die Wunder-Liebe, die dich, o ewiger Erldfer, bewogen, mir abscheulichen Sünden solche Huld zuzufehren, daß du um meiner willen bist der Verachteste geworden, indem keine Gestalt noch gefällige Schöne gefunden ward, damit du mich könntest ohne Flecken und Kuntzel untadelich deinem Vater vorstellen, und hernach verklären, daß ich ähnlich werde deinem verklärten Leibe. Ach mein Heiland, lehre du mich das Geheimniß dieser unerforschlichen Liebe, und gib mir, nachdem du mich so gewürdiget hast, daß ich nicht wieder mit Liebe der Welt und Sünden mich besetze. Kehre meine Augen ab, daß sie nicht sehen nach der Eitelkeit der Welt. Und wann diese Jesabel sich, mich zu fangen, schmücken wolte, so gib mir einen heiligen Eifer, der sie herunter stürze. Laß mich die Schönheit deiner Geschöpfe nicht anders ansehen, als daß sie mich deiner übertreffenden Schönheit erinneren, damit mein Herz nie in unordentlicher Liebe derselben verstricket werde. Gib mir zu erkennen die heftliche Abscheulichkeit des Satans, der Sünden und deren Dienbarkeit, auf daß ich sie fürche und hasse; in Betrachtung deiner Schönheit aber dich liebe, unablässig ringe, mit derselben vereiniget, und in der seligen Ewigkeit gleich gebildet zu werden, um deiner Liebe willen, o Jesu, Amen.

### Das 31. Capitel.

Wie sich Gott der liebhabenden Seele offenbaret,  
als eine unendliche Allmacht.

Psalm 89, 9 Herr Gott, wer ist wie du, ein allmächtiger Gott? Und deine Wahrheit ist um dich her.

Die Liebe Gottes will, daß die liebhabende Seele allen Menschen gutes thue, und müsse seinen Feinden und Freunden, und dasselbe um keines Ruhens oder Ehre willen, sondern allein um der Liebe Gottes willen, welche macht, daß die unendliche Allmacht Gottes bewogen wird, sich herunter zu uns zu lassen. Die auch aus ihren unendlichen Schatz uns alles giebt, zu dem

Eu.

Ende, daß wirs wieder geben sollen aus Liebe, was uns Gott aus Liebe aus dem Schatz seiner Allmacht giebt.

Darum siehe zu, lieber Mensch, daß du dir nichts zuschreibest, sondern alles der Allmacht Gottes wiedergiebst, welcher auch alles ist, was du hast, und was du bist. Keine Creatur kan dir etwas geben oder nehmen, die Allmacht Gottes thuts alleine. Keine Creatur kan dich auch trösten, die Liebe Gottes thuts allein.

In solcher Liebe siehet die liebhabende Seele die Fülle der unbegreiflichen Allmacht Gottes, die da Himmel und Erden, Meer und Trocken in sich begreift; sie aber kan von nichts begriffen werden. Denn die ganze Welt ist für Gottes Allmacht als ein Stäublein, und als ein Tröpflein Wasser, Es. 40, 15. Weish.

II, 23.

Und aus derselben Fülle der Allmacht Gottes gehen alle Kräfte aller Engeln, Menschen und aller Creaturen hervor. In derselben bestehet die Feste des Himmels: Aus derselben gehet die Beweagung des Meers, die Kräfte der Erden, also daß Himmel und Erde ist voll Gottes, voll göttlicher Kraft und Wirkung, voll Geistes des Herrn, Weish. 1, 7. Gottes Gewalt begreift und beschleußt alles, und erfüllet alles; wird aber von niemand begriffen.

So hoch nun Gott über alles ist, so tief ist er in allem, und alle Dinge in ihm, wie St. Paulus sagt: Von ihm, in ihm, und durch ihm sind alle Dinge; Röm. 11, 36. item: Welcher ist über euch alle, in euch allen, und durch euch alle, Eph. 4, 6.

Weil nun Gott so groß ist über alles, so kan ihm ja niemand gleich seyn; und wer ihm gleich seyn will, der machet sich selbst zum Gott, und begehet die größte Sünde, und fället in die Tiefe des Verderbens. Und weil Gott alles ist, so muß ja alles, was ausser Gott ist, nichts seyn. Darum aus der Allmacht Gottes erkennet der Mensch seine Nichtigkeit, und lernet Gott fürchten. Daher der Herr allein an denselben seinen Gefallen hat, die sich unter seine gewaltige Hand demüthigen, 1 Petr. 5, 6.

So groß und hoch nun Gott ist in seiner Allmacht, so klein und niedrig macht ihn seine Liebe. Sehet unsern Herrn Jesum Christum an, den lebendigen Sohn Gottes, den gewaltigen Arm Gottes, durch welchen alles geschaffen, in welchem alles bestehet, Col. 1, 16. 17. wie hat er sich durch seine Liebe herunter gelassen, und sich unter alle Creaturen erniedriget und demüthiget?

Darum, gleichwie wir die Allmacht Gottes nicht aussprechen und ergründen können: Also können wir auch Christi Demuth und Niedrigkeit nicht ausdenken. So tief als er herunter gestiegen,

gen,

gen, so hoch ist er erhoben über alles, Eph. 4, 10. Ihm sey Ehre und Preis in Ewigkeit, Amen.

OGott, o Jesu, o werther Geist, du unveränderliches Gemüth, du unauslöschliches Licht, du Friede, der nicht kan verunruhiget werden, du unzertheilte Einigkeit, du unbetrüglische Wahrheit, du unaussprechliche Freundschaft, du unermessliche Macht, du unendliche Weisheit, du unbegreifliche Güte, du allgegenwärtige Ewigkeit, du Einfältigkeit, die alles erfüllet, du Anfang, der alles regieret, du Beständigkeit, die alles beweget, du Leben aller Lebendigen, du Sinn und Verstand aller, die Sinne haben, du Wirkung aller Wirkenden, erleuchte mich, heilige mich, und mache mich lebendig.

Gebet um die wirkende Allmacht Gottes.

**W**er ist dir gleich, du grösser und allmächtiger Gott, der du das Licht heissest aus der Finsternis herfür leuchten, und rufest dem, das nicht ist, daß es sey, du breitest den Himmel aus, wie einen Teppich, du wölbest es oben mit Wasser, du fährest auf den Wolcken, wie auf einem Wagen; Alles, was ich bin, vermag und habe, ist alles von deiner allmächtigen Güte und liebevollen Allmacht. Gib mir deine Gnade, o Herr, dir alles wieder zu geben, dir aus allen Kräften zu dienen, und unter deine gewaltige Hand mich zu demüthigen. Vergib und tilge in mir den Un glauben, der deiner Allmacht, wenn rechte Noth da ist, vergisset, und mich jagend machet. Stärcke meinen Glauben, daß er, wenn Angst und Schwierigkeit vorhanden ist, auf deine allmächtige Kraft traue und getrost sey. Ich weiß, o Herr, deine Hand ist nicht verkürzet, tilge aber durch Christum die Untugend, die dich und mich scheiden, und erweise dich denn mir als meine Kraft, meine Stärcke, mein Burg und Fels. Es ist dir ja, mein Vater, alles möglich, und nachdem das Blut des neuen Bundes vergossen ist, ist deine Liebe gegen die Gläubigen so groß, als deine Allmacht ist; So erweise doch die überschwengliche Grösse deiner Kraft an mir, die du gewircket hast in Christo, da du ihn von den Todten auferwecket hast. Reisse mich samt ihm gänglich aus dem Tode, daß der nicht über mich herrsche, versetze mich mit ihm ins himmlische Wesen. Stärcke auch nach deiner allmächtigen Kraft das Reich des Satans, welchen alle Welt anbetet, als wärest du nicht der Gott, der allein gnug ist, alle Hülfe zu thun, die auf Erden geschicht. Wenn er sein Heer ausführet wider deine Gläubigen, so sey du nicht als ein Held, der verzaat ist, und wie ein Riese, der nicht helfen könne; sondern zeuch Macht an, du Arm des Herrn, wie

wie